

Große Pläne für die Moorseer Mühle

Rüstringer Heimatbund hat beim Landkreis schon vor einem Jahr ein Zukunftskonzept eingereicht – Zurzeit wird alles überarbeitet

Von Timo Kühnemuth

MOORSEE. Der Rüstringer Heimatbund möchte das Museum Moorseer Mühle neu ausrichten. Als Betreiber hat er deshalb schon vor einem Jahr ein Zukunftskonzept beim Landkreis eingereicht, der Träger der Einrichtung ist (wir berichteten). Ein neues Depot für die Exponate, mehr Angebote im Bereich der Museumspädagogik – was ist aus diesen Wünschen geworden?

Bislang sind Ausstellungsstücke, die aktuell nicht gezeigt werden, in verschiedenen Räumen untergebracht. Doch die klimatischen Verhältnisse sind dort nicht opti-

» Das A und O unseres Konzeptes bleibt es, dass das Haus ein geeignetes Magazin-Gebäude bekommt. «

Gesche Neumann,
Museumsleiterin

mal. Hinzu kommt, dass alles recht beengt ist. Das Museum braucht mehr Platz, um Dinge sachgerecht lagern und gegebenenfalls neue Ausstellungsgegenstände aufnehmen zu können.

Deshalb hatten die Rüstringer dem Kreis in ihrem ersten Entwurf des Zukunftskonzeptes vorgeschlagen, ein altes Gulfhaus, das momentan noch andernorts steht, zu kaufen, abzutragen und bei der Mühle wieder aufzubauen, um es als Magazin nutzen zu können (wir berichteten).

„Darüber ist noch nicht entschieden worden“, sagt Hans-Rudolf



Der Rüstringer Heimatbund ist Betreiber des Museums Moorseer Mühle. Er hat vor, das Haus weiterzuentwickeln. Die Details werden aktuell mit dem Träger des Hauses, dem Landkreis Wesermarsch, geklärt.

Foto: Kühnemuth

dolf Mengers, Vorsitzender des Rüstringer Heimatbundes. Es habe zwischenzeitlich einige Änderungswünsche seitens des Landkreises gegeben. Der Heimatbund sei dabei, das Konzept entsprechend zu überarbeiten. Bis Anfang Februar, rechtzeitig zum nächsten Gespräch mit der Kreisverwaltung, wolle man dies abgeschlossen haben. Für Details sei es noch zu früh, so Hans-Rudolf

Mengers. Im Kern bleibe es dabei, dass der Heimatbund das Museum in Moorsee weiterentwickeln möchte.

Exponate lagern im Keller

„Das A und O unseres Konzeptes bleibt es, dass das Haus ein geeignetes Magazin-Gebäude bekommt“, macht Museumsleiterin Gesche Neumann deutlich. Bislang lagere man Exponate im Kel-

ler, in der Feldscheune und der Remise. Das sei keine Dauerlösung, sagt sie.

Zudem sei es erklärtes Ziel der Konzept-Autoren, das Museum als außerschulischen Lernort zu stärken, so die Museumschefin. Bislang gebe es für diesen Bereich nur die Schaubäckerei im Erdgeschoss des Hauptgebäudes, gleich neben der Dauerausstellung. Ziel müsse es sein, für die Museums-

pädagogik eigene Räume zu schaffen, ähnlich wie man es aus der Kaskade in Diekmannshausen kennt.

Museumspädagogik wolle man zukünftig für Jung und Alt anbieten, so Gesche Neumann. Bislang liege der Fokus auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auch für Sonderausstellungen brauche man zukünftig einen eigenen, räumlich abgetrennten Bereich.